

**Völlig anders?!  
Leben mit Frontotemporaler Demenz**

**Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen bei  
Menschen mit FTD  
4.2.2019**

Margret Schleede-Gebert

Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Gerontologin

DFA Hamburg

[margret.schleede-gebert@dfa-hamburg.de](mailto:margret.schleede-gebert@dfa-hamburg.de)

# Das Wichtigste zuerst

- **Trennen Sie die Krankheit vom Menschen!**
- **Regen Sie sich nur über das Nötigste auf!**
- **Holen Sie sich Hilfe, das schaffen Sie nicht alleine!**

# Die Krankheit vom Menschen trennen

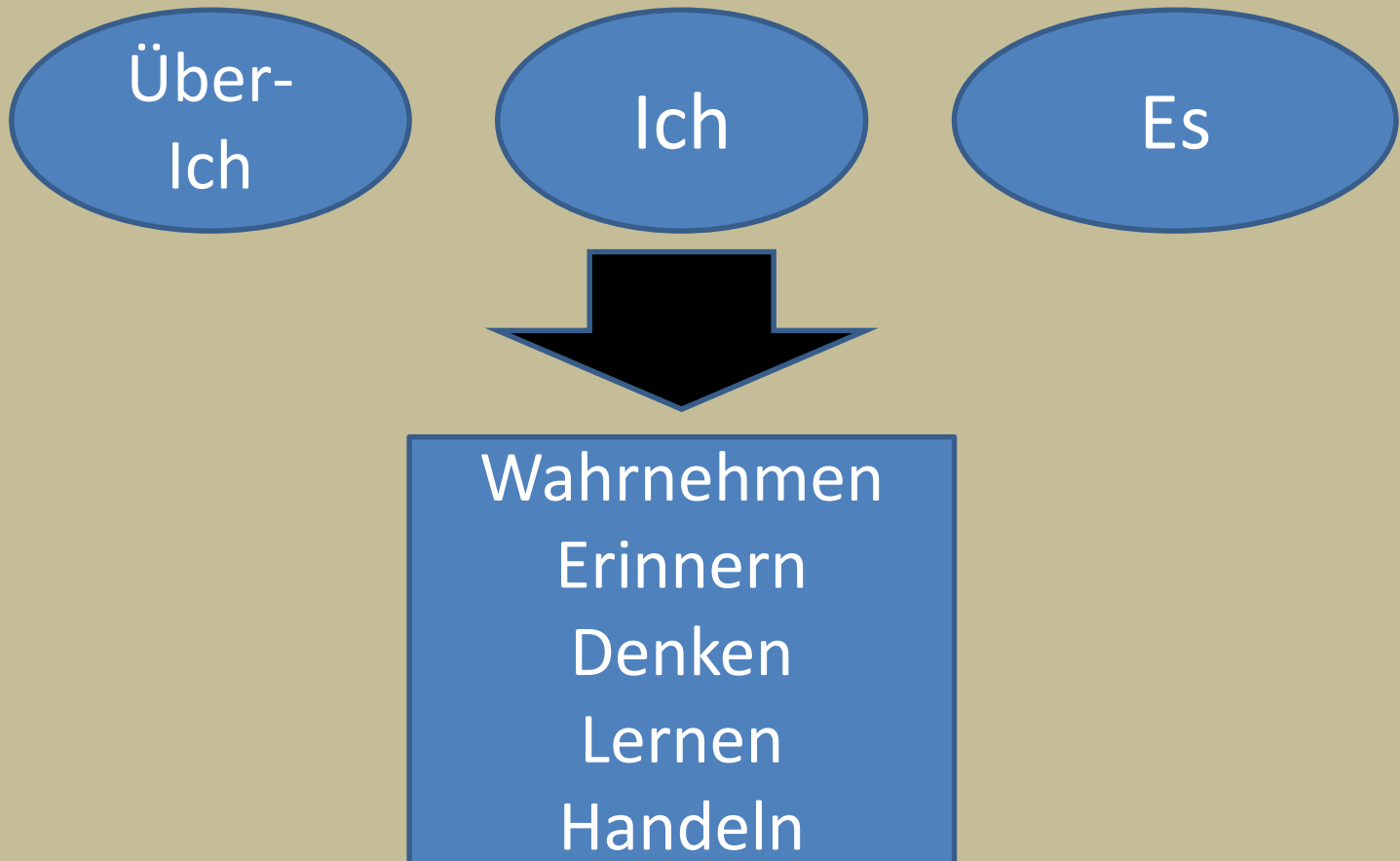
## Liebe hat es schwer, wenn der Erkrankte

- Arbeitskollegen sexuell belästigt
- Vertraulichkeiten ausplaudert
- kein Reue zeigte
- auf Feiern immer die gleichen zotigen Witze erzählt
- außer Essen keine Interessen mehr hat
- weder Zuneigung, Aufmerksamkeit, noch Dankbarkeit zeigt
- rücksichtslos nur tut, was er will
- sich nicht mehr für die eigenen Kinder interessiert
- emotionslos wirkt
- nicht mehr spricht
- mir immer fremder wird

# Symptome

- Persönlichkeits- bzw. Wesensveränderungen
- zwischenmenschliches Verhalten
- oberflächlich sorglos, unkonzentriert, unbedacht
- Fehlleistungen im Beruf
- abnehmendes Interesse an Beruf und Hobby
- Kontrolle der Gefühle
- keine Einsichtsfähigkeit
- Befolgen erlernter sozialer Regeln
- Verhaltensauffälligkeiten

# Instanzenmodell nach Freud



# Selbstregulation (Dami Charf)

## Die Fähigkeit

- sich bei emotionalem Aufruhr selbst zu beruhigen
- sich zu erholen und zu entspannen
- die Aufmerksamkeit auf etwas richten und zu halten
- Impulse zu fühlen, zu kontrollieren und gegebenenfalls zurückzustellen
- mit Frustrationen umzugehen
- Absichten zu verwirklichen und Ziele zu verfolgen

# Herausforderungen

- Frühe Erkrankung
- Falsche Diagnose
- Klagen der Angehörigen werden nicht ernst genommen
- Verhaltensweisen fehlinterpretiert
- Umfeld nicht gut geschult

# Nur über das Nötigste aufregen

- Sie werden ihre Kraft brauchen!

Lernen Sie Reframing: Das Umdeuten einer Situation

- Wo ist das Problem? Wer hat das Problem?
- Mit anderen Betroffenen reden und lachen!



# Refraining



# Reframing

Es ist kein Drama, wenn jemand

- jeden auf der Straße anspricht
- mit den Fingern isst
- sexuell übergriffig ist
- Pornos ansieht
- stundenlang vor sich hinstarrt
- im Fahrstuhl abführt
- ins Waschbecken pinkelt
- inkontinent wird

# Reframing

- Ablenkbarkeit, mangelndes Durchhaltevermögen
- Hyperoralität und Veränderung der Essgewohnheiten
- Stereotype Verhaltensweisen
- Sprachliche Stereotypien, Echolalie
- Mutismus

# Rahmenempfehlungen

Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe (BMG 2007)

- *Die Suche nach Gründen gilt als oberste Handlungsmaxime*
- *Fallbesprechungen*

# Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herauforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz

- **Verstehende Diagnostik (NDB-Modell)**
- Assessmentinstrumente
- Validieren
- **Erinnerungspflege**
- Berührung, basale Stimulation, Snoezelen
- **Bewegungsförderung**
- Pflegerisches Handeln in akuten psychiatrischen Krisen

# Verstehende Diagnostik

## Beeinflussende Faktoren

### 1. Hintergrundfaktoren

- Neurologischer Status  
(**Tagesrhythmus** der Vitalfunktionen, motorische Fähigkeiten, Gedächtnis/Merkfähigkeit, **Sprache, sensorische Fähigkeiten**)
- Gesundheitsstatus, demografische Variablen  
(AZ, Funktionsfähigkeit [ADL], Affekt, **Geschlecht, Ethnizität, Familienstand, Schulbildung, Beruf**)
- Psychosoziale Variablen  
(Persönlichkeit, **Verhaltensreaktion auf Stress**)

# Verstehende Diagnostik

## Beeinflussende Faktoren

### 2. Proximale (körpernahe) Faktoren

- Physiologische Bedürfnisse  
(Hunger/Durst, **Ausscheidung, Schmerz**, Unwohlsein, Schlafstörungen)
- Psychosoziale Bedürfnisse  
(Gefühle, Stimmungen)
- Physikalische Umgebung  
(**Gestaltung, Licht, Geräusche, Design, „Alltag“, Temperatur**)
- Soziale Umgebung  
(**Personalausstattung/-stabilität, Atmosphäre, Präsenz anderer**)

# Erinnerungspflege

Beschäftigung auf der Basis der Biografie:

- Berufliche Tätigkeiten
- Spiele (ohne Regeln)
- Rätsel



# Bewegungsförderung

Bewegung baut Stress ab, bei allen

- Spazieren gehen
- Gartenarbeit
- Sport
- Musik

# Person-zentrierter Ansatz nach Tom Kitwood

Bedürfnisse:

- Wohlbefinden, Selbstwirksamkeit
- Identität
- Einbeziehung
- Betätigung
- Bindung

# Regeln zum Umgang und zur Begleitung von Menschen mit frontotemporaler Demenz

- Eine freundliche Haltung einnehmen
- Klare Regeln setzen, immer wiederkehrende Abläufe bzw. Rituale einhalten, die Sicherheit geben.
- Abstand halten, bzw. genau beobachten, wieviel Nähe noch als angenehm empfunden wird
- Die Erkrankten nicht an ihrem Tun hindern und sie zu nichts zwingen. Manchmal lassen sie sich auf alternative Vorschläge ein
- Die Umgebung reizarmer gestalten, herumstehende Gegenstände und überflüssige Möbel entfernen
- Bewegung ermöglichen, hilft innere Spannungen abzubauen
- Ein großes Maß an Geduld, Humor und Kreativität und ein offener Umgang mit der Krankheit.

(Deutsche Alzheimergesellschaft)

# Das schaffen Sie nicht alleine!

Es droht:

- Fremdschämen
- Vereinsamung
- Depression
- Überforderung

# Wohnformen

- Ambulanter Dienst
- Tagespflege
- Wohngruppen
- Pflegeheime
- Besondere stationäre Dementenbetreuung
- Geschlossene Einrichtungen
- Demenzdörfer
- Segregative Wohngruppen

# Erfahrungen Pilehuset Kopenhagen

- Personalschlüssel 3 zu 8
- Einzelzimmer mit Bad
- Karges Milieu, wenig Ausstattung
- Keine Tagesstruktur, flexibel
- 3er Gruppen, kurze integrative Angebote
- Essen unter Verschluss, Küche nicht zugänglich
- Essen wird zugeteilt
- Klare Ansagen
- Trigger suchen, Verhaltenstagebuch, Auslöser ausmachen
- Fallbesprechungen
- Bewegungsdrang: Garten
- MA in schwarz gekleidet und gelassen, müssen Ruhe ausstrahlen
- Keller als Einkaufsstraße

# Es muss was passieren!

- Diagnostik
- Angehörige begleiten
- Umfeld schulen
- Bessere Versorgungsstrukturen